

Ercheint täglich Samstag
mit Ausnahme der Sonntage
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postzuschlag.
Eingabe u. Annahmestellen
für Inserate und Abonnements
S. Klaus, Eisenstr. 17.
6. Wilsch, Papierstr., Reichsmünzen 10.
Grimm, Marktstr., Breitestr. 22.

Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expediton
Wallenhaus-Verlagsdruckerei.
Anfertigungsort
für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nachfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags spätere werden
keine zu werden.
Inserate bestellern die Annoncen-
Bureau, Hofenfeld & Vogler in
Halle, Berlin, Leipzig, A. Hoffe
in Halle, Berlin, Leipzig, München,
Stuttgart, Wien etc.

Nr. 6.

Donnerstag, den 8. Januar

1874.

Zur Tagesgeschichte.

— Carl Braun schreibt in der Spen. Zeitung: „Mit Bestimmtheit wird in mehreren Blättern versichert, daß der Reichstag, der in wenigen Tagen gewählt wird, schon zum 12. Februar zusammenzutreten soll. Damit würde also das Jahr 1874 noch einmal wieder das Wettrennen zwischen dem deutschen Reichstag und dem preussischen Landtag erleben. Hauptsächlich zum letzten Mal. Es ist ein unerwartliches Schauspiel, — schon deshalb, weil es unsere Zustände viel unferziger und zwiefältiger erscheinen läßt, als sie in Wirklichkeit sind.“

Namentlich ist das gleichzeitige Tagen von Reichs- und Landtag absolut verwerflich. Alle Gründe, welche die Opposition dagegen angeführt hat, sind wahr; und Alles, was man zur Rechtfertigung sagt, das sind zur Noth Entschuldigungsgründe oder Ausreden, aber mehr nicht.

Belanulich sigen diesfalls dieselben Mitglieder im preussischen Abgeordnetenhaus und im deutschen Reichstag. Und das ist für wahr kein Unglück. Die Fühlung zwischen den beiden großen Körperschaften, — wir möchten sagen: der gemeinsamen Herzschlag, welcher die Pulse beider Versammlungen regelt, — läßt sich gar nicht besser herstellen, als durch partielle Identität der Mitglieder.

Aber es ist weiter der Würde des Reichstags, noch der Würde des Abgeordnetenhauses angemessen, daß sich diejenigen Mitglieder, welche die hohe Ehre genießen, beiden Versammlungen anzugehören, tagtäglich in Penfellswohnungen zwischen dem einen und dem anderen Ende der Leipzigerstraße hin und her bewegen, um Morgens als preussischer und Nachmittags als deutscher Abgeordneter zu fungieren.

Hoffentlich wird man diesen Mißstand vermeiden. Wenn nicht, so haben beide Versammlungen die Verpflichtung, gegen einen solchen Mißbrauch zu protestiren, weil er die Geschäfte stört und das Ansehen der Parlamente schwächt.

In Zukunft — wenigstens haben wir Grund, dies zu glauben — wird der Schluß des Jahres dem Reichstag und der Anfang des Jahres dem Landtag gehören.

Der Reichstag wird in der Zeit vom October bis December 1874 das Budget für 1875, der Landtag wird in der Zeit vom Januar bis März 1875 das Budget für 1876 beraten. Oder richtiger gesagt: das Budget für die Zeit vom 1. Juli 1875 bis 1. Juli 1876. Denn so müssen überhaupt die deutschen Landtage ihre Budget-Berichte regeln, um Collisionen mit dem Reichstag aus dem Wege zu gehen.

Das Jahr 1874 jedoch wird das Uebergangsjahr bilden, und in Folge dessen läßt sich eine zweimalige Sitzung des Reichstags in diesem Jahr nicht vermeiden. Man kann das Reichsbudget für 1875 nicht aufstellen, bevor das Militärgesetz erlobt ist. Folglich muß im Frühjahr 1874 das Militärgesetz und im Herbst 1874 das

Budget erlobt werden. Die Frühlingsprüfung ist schon für den Reichstag eine Nothwendigkeit. Für den Landtag ist allerdings diese Nothwendigkeit des Reiches beinahe ein Unglück.

Der Reichstag wird am 10. Januar gewählt; und bekanntlich hat der deutsche Reichskanzler Fürst Bismarck eine Art Sehnsucht nach jenem Reichstag. Wenigstens behauptet die Opposition, daß der Reichstag zuweilen früher zusammenzutreten, als es der Stand der Vorbereitungen erheische oder erlaube.

Die Mittheilungen der Zeitungen über den Eröffnungs-termin des Reichstags scheinen uns doch, so zuversichtlich sie gemacht werden, sehr zweifelhaft. Jener Termin wäre entweder zu früh oder zu spät. Zu früh, wenn man den Landtag vor dem 12. Februar schließen will, zu spät, wenn man das nicht beabsichtigt, sondern nach Schluß des Frühlings-Reichstags, welchen wir auf Mitte März in Aussicht nehmen könnten, noch einmal den Landtag Ende März zusammenzutreten lassen will. Und das Letztere scheint uns zweifelhaft, wenn nicht notwendig.

Was hat der Reichstag zu thun? Vor Allem muß er dem nach jeder Richtung hin veränderlichen Pauschquantum ein Ende machen und ein Militärgesetz zu Stande bringen, auf Grund dessen man ein ordentliches Budget aufstellen kann. Dann muß er der Papier-Post, welche die Münz-Reform zu vereiteln droht, ein Ziel setzen, und die Banknoten mindestens contingentiren (was im Augenblick sogar Dinemard thut).

Das muß er aber im Frühjahr schon machen. Das Uebrige, wie Reichs-Rechnungs-Kammer, Versicherungs-Gesetz und einige andere Gegenstände aus dem social-politischen Schutze, könnte zur Noth auch bis zur October-Sitzung des Reichstags warten.

Wir glauben daher, wenn wir alle diese verschiedenen Momente und Erwägungen in Betracht ziehen, daß es das Nützlichste wäre, dem Landtage Zeit zu lassen, das Budget und das Gesetz wegen der Civilstands-Gesetze zu erarbeiten, — dann den Reichstag so früh wie irgend möglich, zur Erlebung der oben bezeichneten, ihrer Natur nach eiligen Aufgaben zu berufen, — hierauf wieder den Landtag zusammenzutreten zu lassen, damit er in Betreff etwaiger Novellen in den Kirchengesetzen, sowie in Betreff der Reorganisation der Verwaltung, der Provinzial- und Gemeinde-Ordnung beschließen, was nach Lage der Sache alsdann beschließbar ist, endlich aber Ende 1874 den regelmäßigen Budget-Reichstag zu halten, welcher von da ab immer nur im letzten Quartal taget.

Das ist allerdings eine schwere Aufgabe für 1874.

Allen

„Der Dienst der Freiheit ist ein schwerer Dienst.“
Wir müssen einmal durch das „rothe Meer“ des Uebergangsjahrs hindurch, und je rascher, desto besser.
Deshalb vorwärts und durch! Aber nur kein gleichzeitiges Sitzen von Reichstag und Landtag.“

Das verlorene Kreuz.

Novelle von Amely Bälte.

5) Was sich hier verwickelt, war die Ahnung des heranrückenden Todes gewesen; wie ein Traumbild aus längst vergangener Zeit heimelte es sie auf eine Minute lang an, mit der Empfindung jenes namenlosen Glückes, welches das erste Erwachen der Liebe, das erste Geständnis begleitet.

Allein schnell war das Bild auch wiederum zerronnen. Der Blick, welcher, in sich schauend, das Vergangene an die Gegenwart geknüpft, war zurückgekehrt zu dem heute, und dem Truglande wehrten, das ihr vorgeauflaute, was nie mehr sein konnte, sagte sie sich und sagte mit leise vibrierender Stimme:

„Können Sie uns keinen Irrthum bezeugen, mein lieber junger Freund. Was wir für einander empfinden, steht höher als jene Liebe, die nach Besitz trachtet. Wir sind Eins in Bezug auf die leidende Menschheit. Im übrigen Leben aber gehen unsere Wege weit auseinander.“

„Sagen Sie das nicht, denn es macht mich unglücklich unglücklich“, rief er traurig. „Warum denn auch sollte es so sein? Sind Sie doch auch nur ein irdisches Wesen, mit einem Herzen, zum Lieben geschaffen; warum denn wollen Sie nicht das Leben eines Mannes theilen, der durch Sie in seinem Verufe werden würde, was Sie als Ideal hinstellen, der durch Sie dreimal glücklich würde?“

„Das ist ein Jugendtraum“, entgegnete sie schon um vieles geföhrter. „Aber stehen Sie auf! Sagen Sie sich mir wieder gegenüber und lassen Sie uns als Freunde besprechen, was zu Ihrem Glück gehört. Bevor er ihre Hand losließ, wagte er schwermüthig sein Haupt auf dieselbe binzu zu neigen und sie mit seinen Lippen zu berühren. Wieder erzitterte Aurele. Dies Mal war es ihr, als ob

ihre Knieen erbeben und sie freute sich, daß sie nicht stand, denn sie hätte ihr in diesem Moment ebenfalls den Dienst versagt.

„Wir sind in ein eigenthümliches Verhältnis zu einander gerathen“, begann sie, als er sich gesetzt und ohne die Augen zu ihm aufzuschlagen. „Ich bin so sehr daran gewöhnt, in meinem Verufe die Person nur als eine Sache anzusehen, daß es mir nicht eingefallen ist, Sie könnten mich in anderer Weise betrachten, als man mich in meinem Hospitale betrachtet, wie ein Wesen, das geschlechtslos ist und der Menschheit dient, ihrem Gott zu Liebe. Hätten Sie mich dort gesehen, würden auch Sie ohne Zweifel nur diese Auffassung für meine Persönlichkeit gehabt haben.“

„Nein, nein!“ fiel er ihr in das Wort. „Sie sind für mich das Ideal echter Weisheit und Frauenwürde. Vor Ihnen beugt sich mein Stolz.“

Ihre Wankstöße schmidt mich mit dem, was Ihre Seele verehren möchte und warum sollte das auch nicht geschehen? Ist es auch Täuschung, so kann diese Täuschung Ihnen nur Nutzen bringen. Bin ich für Sie ein sicheres Ideal, so lieben Sie mich als solches. Es thut so wohl, das Gute zu lieben. Wollen Sie aber weiter gehen und in mir die Person sehen, welche ihr Leben theilen soll, dann bringen Sie sich selbst um allen Vortheil, der aus unserem Begegnen erwachsen könnte; denn der Wahn würde entstehen und die Wirklichkeit bleiben, die aber zeigte Ihnen ein Mädchen in vorgerückten Jahren, von Kummer über ihr Alter gereift, das Ihnen mütterlich gegenüber steht, während Sie nach ein Duzend Jahren, in denen Sie dem Schicksal eine Stellung abgerungen, ein junges Wesen heimführen sollen, welches dem erst gewordenen Manne Sonnenlicht in seine Häuslichkeit trägt. Sehen Sie nicht ein, daß ich Recht habe?“

„Und warum sollte ich eines seltenen Glückes nicht theilhaftig werden, weil die allgemeine Regel eine andere Norm annimmt?“

— Als seiner Zeit der Krankheitszustand des Königs nicht ohne einiges Bedenken war, stellten auswärtige deutsch-feindliche Blätter Combinationen über die Stellung des Fürsten Bismarck in gewissen Hofkreisen und innerlich des Ministeriums an, die ob des belasteten Gegenstandes ein offenes Dementi nicht zuließen. Jetzt kommen die Freunde des Fürsten auf die Angelegenheit zurück und denken an, daß der Reichskanzler zu seiner Zeit in so ausschließlicher Gunst bei dem Monarchen und sämtlichen Mitgliedern der kaiserlichen Familie gestanden, als in den verfloßenen Tagen und jetzt. Dies prägte sich auch äußerlich in seiner guten Laune und gehobenen Stimmung aus. Wenn er im vorigen Jahre die Schwierigkeit seiner Doppelstellung als Reichskanzler und Ministerpräsident schilberte und darthat, wie schwer es ihm wird, zuerst seine ministeriellen Kollegen, dann die Reichs- und Landesvertretung und endlich den Kaiser und die Bundesregierungen von seinem Willen zu überzeugen, so habe er jetzt über diese Schwierigkeiten abgeklärt. Im Ministerathe begegnen jene Wünsche seinem Widerspruch, in den parlamentarischen Vertretungen stehen ihm Majoritäten zur Seite, und der Kaiser wie die übrigen deutschen Fürsten schenken ihm unbedingtes Vertrauen. . . .

Weshalb unterlegen die beiden letzten Vorbrüche einer theilweisen Modificationen. Genug jedoch ist, daß die Position Bismarcks bei Hof durch die vorgelegten auswärtigen Blätter nicht im mindesten beeinträchtigt werden kann.

— Im Cultusministerium wird jetzt — zur Ergänzung der Maßregeln — ein Gesetz in Betreff der Verwaltung bischoflicher Diöcesen ausgearbeitet.

— Die hier einlaufenden Nachrichten aus Wien lassen vermuthen, daß die Fortschrittspartei einen bedenklichen Anfall erleiden werde.

— Der internationale Postcongres, der in den ersten Tag in des September d. J. zusammenzutreten sollte, ist nun als gesichert anzusehen. Auch Rußland hat seinen Beitritt erklärt.

— Aus Paris 4. Jan. telegraphirt man der Nat.-Ztg.: Heute sirkulirt hier in verstärkter Form das Gerücht, die Regierung habe vom Marquis von Contant-Hiron (dem Botschafter in Berlin) erste Mittheilungen erhalten. Das „Dien Public“, Organ des Herrn Thiers, druckt den Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ über die französischen Hirtenbriefe ab und erlöst in demselben eine Lecture, von der nur zu wünschen ist, daß sie von aller Welt beherzigt werden möchte. Die „Assemblee nationale“ dagegen hofft, die Regierung wie die Bischöfe würden sich durch Drohungen irgend welcher Art nicht einschüchtern lassen. Der offiziöse „Français“ erwähnt in dem betreffenden Artikel mit keinem Worte.

— Wie die „Germania“ wissen will, hat Fürst Bismarck an seine Collegen Grafen Moon bei dessen Ausscheiden aus dem Staatsdienste einen Brief gerichtet, in welchem er ihm Glück wünscht, aus der „ganzen Teufelsgeschichte“ heraus zu kommen und den Rest seines Lebens in Frieden

„Warten wir es noch ab und bleiben wir einwilligen Freunde“, sagte sie, ihm freundlich die Hand über den Tisch reichend, „doch bin ich der Meinung, daß Sie selbst, noch ehe ein Duzend Jahre vorüber gegangen sind, nur zu willig auf ein Glück verzichten, welches Ihnen heute so begehrenswerth erscheint.“

„Sie werden dann einem Anderen angehören! Wissen Sie, daß ich es nicht überleben würde, Sie mich entlassen zu sehen? Wenn Sie mir nicht angehören wollen, wollten Sie mir dann wenigstens versprechen, daß auch kein Anderer Sie besitzen soll. Es bliebe mir dann doch die Hoffnung, als Freund in Ihrem Herzen die erste Stelle einzunehmen.“

„Die bleibt Ihnen. Ich habe durchaus nicht die Absicht, mich zu verheirathen, und sollte mir dennoch der Gedanke beikommen, so will ich mich darüber mit Ihnen beraten, ob es geschehen soll, oder nicht. Sind Sie damit zufrieden.“

„Sie sah ihn an. Seine Augen leuchteten auf. Es schien ihm zu schmeicheln, daß sie ihm Stolz und Stimme in ihrem Rathe annahm; doch von dem, was er gewünscht, gehofft, enthielt dies Augenstimm nicht.“

„Es ist eine Nachschlagzahlung auf ein großes Capital, welches mein Geschick mir vorenthalten will“, sagte er pathetisch.

„Man muß im Leben oft mit kleinen Waten zufrieden sein“, sagte sie lächelnd.

So schieden sie.

Aurele ward lange den Schlaf nicht und als mit dem Morgenrauen die Fieber sich schlossen, pochte man bereits an ihre Thür, damit sie den Frühtag nicht verfehle.

Sie hatte die Begleitung von Fritz Heberich, zu so früher Morgenstunde abgeholt, als sie jedoch auf dem Bahnhose anlangte, fand sie ihn ihrer farrend.

(Fortsetzung folgt.)



zusubringen, während er, Bismarck, so unglücklich sei, ganz isolirt zu stehen, nachdem nun auch sein letzter Freund, Herr v. Bismarck, sich von ihm losgesagt habe. So die Germania. Als der Reichsanwalt sieht ganz isolirt, hat seinen einzigen Freund mehr! Einen Waisenfreund scheint er aber doch noch zu besitzen, einen Vertrauten, dem er seine geheimsten Briefe alsobald abschriftlich mittheilt, nämlich den Redacteur der Germania.

Der Invalidenfonds hat sich, wie der Spener'schen Zeitung versichert wird, bei seiner ungarischen Anleihe betheiliget.

Herr Werner, die Seeschlange der öffentlichen Blätter, wird nach offizieller Mittheilung in den nächsten Monaten durch die Verlebung des Characters als Contre-amiral ausgezeichnet werden.

Der General der Infanterie von Sillpappel, bisher à la suite der Armee, welcher vor Kurzem von dem Kommando nach Würtemberg Befehls Uebernahme des Kommandos über die königlich würtembergischen Truppen entbunden und unter Veretzung zu den Offizieren von der Armee mit den Geschäften des Gouvernements von Berlin, sowie einzuwirken auch mit den Geschäften des Chefs der Land-Infanterie beauftragt worden, ist zur Uebernahme dieser Geschäfte von Stuttgart hier eingetroffen.

Die Infanterie- und Jäger-Bataillone der Garde, 2., 3. und 10. Armeecorps sollen bis nächsten April für ihre ganze Kriegsdauer mit dem neuen Infanterie-Gewehr M. 1871 (gemeinlich Mausergewehr genannt) ausgerüstet werden. Wie bereits das Armeekorps-Bericht vom 15. December mittheilt, ziehen die genannten Corps für die Zeit vom 1. Mai bis 15. Juni ihre Reservisten ein, so daß also auch diese sofort mit der neuen Waffe vertraut gemacht werden können. Die übrigen Armeecorps werden voranschicklich zur Hälfte im Herbst 1874, zur Hälfte im Frühjahr 1875 das neue Gewehr erhalten und dann eben so ihre Reservisten auf 6 Wochen einberufen.

Polen, 6 Jan. Gestern Abend wurde eine Execution beim Erzbischof Ledochowski wegen fünfhundert Thaler abgehalten. Dieselbe war fruchtlos, da nur notwendigste Haus- und Kirchengeräte vorgefunden wurden.

Königsberg i. Pr., 5. Januar. Bei den gestrigen Kirchenwahlen hat hier in mehreren Gemeinden die kirchlich-gesonnene Partei den Sieg davon getragen; in der altsächsischen und in der habsburgischen Gemeinde wurden freisinnige Candidaten gewählt.

Wien, 5. Januar. Von Seiten des päpstlichen Stuhles ist die Ernennung der Erzbischöfe von Salzburg und Gron zu Cardinals dem Kaiser amtlich notificirt worden.

Wegen des Vertrags für den Frauen-Verein muß die am Donnerstag den 8. Januar 7 Uhr im Volkshaus angelagerte Versammlung der Gemeindeglieder zu 11. 8. Frauen um eine halbe Stunde verschoben, also auf 1/2 8 Uhr verlegt werden. Zu recht zahlreichen Besuch wird nochmals eingeladen. Das Comité.

Kirchenwahl auf dem Neumarkt. Für die am vergangenen Sonntag stattgefundenen Gemeindeglieder-Wahlen ist im Stillen und hinter dem Rücken des aus den verschiedenen kirchlichen Richtungen zusammengesetzten Comités, eine andere Liste entworfen, umgeschickt und von einigen 40 Wählern dafür gestimmt. In Folge dessen hatten sich die Unterzeichneten nicht mehr an die vom Comite aufgestellte Liste, für die nächsten Sonntag zu wählenden Kirchen-Vereine gebunden, sind vielmehr gesonnen, verschiedene Namen durch Andere zu ersetzen. Um eine Uebereinstimmung herbeizuführen, werden alle kirchlich-freisinnigen, wahlberechtigten Gemeindeglieder

Donnerstag Abend 8 Uhr im Neumarkt-Schießgraben zu einer Besprechung eingeladen. Halle, den 7. Januar 1874. Köhne, Dr.-Ingenieur, Tischschmied, Mechaniker. Schnee, Sicker.

Nachweisung der im Jahre 1873 in der Stadt Halle gestorbenen Personen, den Krankheiten nach.

Table with columns for months (Januar to December), age groups (Unterschiedliche, Erwachsene, etc.), and causes of death (Allergische, Schindeln, etc.). Includes a Summa row at the bottom.

Anmerkung. Im Jahre 1872 kamen 1469, im Jahre 1873 1438 Todesfälle vor, mithin gegen das Vorjahr 31 weniger. (Der Cholerafall wurde eingestrichelt.)

Nachweisung der im Jahre 1873 in der Stadt Halle gestorbenen Personen, dem Alter nach.

Table with columns for months, gender (männlich, weiblich), age groups (90, 80, 70, 60, 50, 40, 30, 20, 10), and total deaths (Summa, darunter sind todgeboren, etc.).

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 16 der von königlicher Regierung zu Merseburg unterm 13. Mai c. wegen Heilighaltung der Sonn- und kirchlichen Fest- und Feiertage erlassenen Polizei-Verordnung — Amtsblatt de 1868, Stück 22 — wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß für hiesige Stadt im Allgemeinen die Stunden von 9 bis 11 Uhr Vormittags und von 2 bis 3 1/2 Uhr Nachmittags als die Zeit des öffentlichen Gottesdienstes, während welcher der gewerbliche Verkehr nach Außen gänzlich eingestellt werden muß, festgesetzt sind. Halle, den 4. Januar 1874.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Polizei-Sergeant Marlowitz, welcher den VII. Polizei-Bezirk zu beaufsichtigen hat, wohnt jetzt Hallesche 2. Halle a/S., den 5. Januar 1874.

Die Polizei-Verwaltung.

Zu vermieten 2 Stuben, Kammer und Küche, 1 Stube, Kammer und Küche an kinderlose Leute Hofplatz 1. Möbl. Stube u. K. zu vermieten Kl. Schloßgasse 9. Möbl. St., monat. 3 R. v. 15. Jan. ab zu vermieten. Näheres gr. Ulrichsstr. 47, I. Eine möbl. Wohnung für 1 oder 2 Herren u. vermiethen Brunnenplatz 5. Eine gut möbl. Stube von 1 anst. Herrn sofort zu beziehen (Geißstr.) Näh. i. d. Exp.

Anst. Mensch f. Logis Breitere 39, F. I. Schlafstelle vermietet Schulgasse 2. 1 f. möbl. Zimmer verm. Bahnhofsstr. 2. Kl. möbl. St. verm. an einen anst. Herrn Langegasse 14. Ein möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermieten gr. Schlam 10b, 1 Tr. Freundl. möbl. Parterre-Stube sofort oder später zu vermieten Herrenstr. 12. Schlafstellen stehen offen für 2 ordentliche Mädchen bei Frau Nothe, Fleischer-gasse 38.

Eine geräumige Garçonwohnung, ohne Möbel, ist an 1 oder 2 Herren sofort oder 1. April zu vermieten Leipzigstr. 55, 2 Tr. Eine möbl. Stube zu vermieten gr. Ulrichsstr. 50, H. Schmidt. Möbl. St. nebst Schlafkab. an 1 oder 2 Herrn. Verren. so zu verm. Grafenweg 4, p. Anst. Herr f. Schlafst. Brunnenw. 10a, III. Anst. Schlafst. mit Kost Strohhofspitze 6. Anst. Herren finden Logis gr. Ulrichsstr. 52, p., links, 2 Tr. Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör, in der Nähe der Klausstraße oder Herrenstraße wird zum 1. April zu mieten gesucht. Adressen beliebe man unter W. H. I. in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 1 Beamter, pünktl. zahl. Mieth., sucht eine Wohnung im Pr. v. 50-60 R. Abzug. Mannschesstr. 14, Papierhandlung. Gesucht wird zum 1. April von 2 Damen eine freundl. Wohnung Linden-gasse 14. Dasselbst ein großer Gummiwan zu verk. Ein freundliches Logis von Stube, Kammer, Küche u. Zub. wird von einem Beamten ohne Kinder zum 1. April zu mieten gesucht. Näheres Kl. Sandberg 12.

Eine Wohnung nebst Werkstatt, 1. April bezuehbar, sucht Bernh. Brater, Glasermstr., Spitze 7b. 1 einz. Frau sucht 1. April 1 Wohnung von 26-32 R. Nr. A. F. Exped. abg. Eine Wohnung für ein Paar ruhige Leute im Preise von 40-60 R. zum 1. April 1874 gesucht. Adressen niederzulegen Fallgasse 4, 2 Tr. Junge Leute f. 1. Apr. 1 Wohn. zu 28 bis 30 R. gr. Schloßgasse 12. Eine Wohnung im Preise bis 36 R. von jungen Leuten, die sich verheirathen wollen, gesucht. Näheres Stadt London, Erdel 18. 1 Wohn. von 36-50 R. per 1. April zu mieten gef. Gef. Abr. unt. 3. in d. Exped. Anst. junge Leute suchen sof. oder 1. Febr. ein Logis im Preise von 24-40 R. Zu erfragen Geißstr. 63, 1 Tr. Ein Paar junge Tinerlose Leute suchen eine Wohnung im Preise von 30 R. zu erfragen. Köhnigstr. 17, im Hof. Todes-Anzeige. Am 6. d. M. starb nach kurzem Krankenlager unser kleines Schöndchen. Dieses statt besonderer Meldung. Hermann Wüller, Bertha Wüller geb. Hoffmann.

Bibeln und Testamente

der britischen und ausländischen Bibelgesellschaft,

zu haben bei
Richard Mühlmann, Buch- und Kunsthändler in Halle a/S., Barfüßerstraße Nr. 11.
(NB. Die Bibeln sind ohne Ankerproben.)

Titel	Format	Preis
Deutsche Bibel, 12 ^o , Leinwand (Perlschnitt)	Zaichenformat.	7
— 12 ^o , Leder		9 6
— 12 ^o , in f. Leder, mit Goldschm.		20
— 12 ^o , Saffian, Goldschm., Schloß u. Spangen		112 6
— 11. 8 ^o P.-St. Saff., Goldschm., Schloß u. Spangen		2 3 6
— 11. 8 ^o P.-St., Leder, (Petit)		10
— 8 ^o P.-St., Leder (Corpus)		15
— gr. 8 ^o , P.-St., Leder (Cicero)		25
— gr. 8 ^o , P.-St., gepr. Leder, Goldschm. (Cicero)		112 6
— 4 ^o , P.-St., Leder (Mittel)		320
— 4 ^o , in feinem Lederband mit Goldschm. (Mittel)	510	
Deutscher N. T. m. Pf., 32 ^o P.-St., Leinwand (Klomp.)	3	
— 32 ^o P.-St., in f. Leder, m. Goldschm. (Klomp.)	8	
— 32 ^o P.-St., do. do. Schloß	12	
— 12 ^o P.-St., Leinwand (Petit)	5	
— 12 ^o P.-St., in f. Leder, Goldschm. (Petit)	12	
— 12 ^o P.-St., do. do. Schloß	18	
— 8 ^o P.-St., Leinwand (Cicero)	6	
— 8 ^o P.-St., in f. Leder, Goldschm. (Cicero)	18	
Deutsche Psalmen, 32 ^o , Leinwand, Goldschm. (Klomp.)	2	
— 12 ^o , Leinwand, Goldschm. (Petit)	3	
— 8 ^o , Leinwand, Goldschm. (Cicero)	4	

Titel	Format	Preis
Deutsche u. Hebräische Bibel (N. T.) 2 Bde. 11. 8 ^o , Lederbd.		1
— Pentateuch (5. B. Mose), 8 ^o , Lederbd.		10
— Hebräischer Pentateuch, 11. 8 ^o , Leinwand		7
— Deutsche u. Hebräische Psalmen, 12 ^o , Lederband		5
— Englische Bibel, 24 ^o , (Petit), gepresstes Leder, Goldschm.		8 6
— 11. 8 ^o , (Nonpareil), gepr. Leder, Goldschm.		15
— 11. 8 ^o , (Minion), Lederband		20
— Englische N. Test. m. Pf., (Diam.), 48 ^o , gepr. Leder, Goldschm.		5
— 24 ^o , (Nonpareil), Goldschm.		7 6
— Französische Bibel (Martin), 11. 8 ^o , Leder		20
— (Martin), 11. 8 ^o , fein Leder, Goldschm.		1 6
— Französisches N. Test. m. Pf. (Martin), 32 ^o , Goldschm.		10
— Griechisches N. Test., 32 ^o , gepr. Leder mit Goldschm.		10
— Griechisches u. Deutsches N. Test., 12 ^o , gepr. Leder m. Goldschm.		20
— Hebräische Bibel (N. Test.), 8 ^o , Leder		22 6
— Hebräisch-Deutsche Bibel (N. T.), 2 Bde., 11. 8 ^o , Lederband		1
— Hebräisches N. Test., 24 ^o , Leder		8
— Hebräische Psalmen, 32 ^o , Leder		2 6
— 12 ^o , Lederband		4
— Italienische Bibel (Diodati), 8 ^o , Lederband		1
— Lateinische N. Test. (Beza) m. Pf., 32 ^o , Leinwand		7 6
— (Beza) m. Pf., 32 ^o , fein Leder, Goldschm.		10

Retour-Zendungen.
1. Ein am 21. December in Troja aufgegebenes Packet von Gustav Peters in Schwarzburg-Rudolstadt.
2. Ein Packet an Frenkel in Dresden 15 Z. den 21. December aufgegeben.
Halle, den 6. Januar 1874.
Kaiserliches Postamt.
Ritter.

Steckbriefserledigung.
Der hinter dem früheren Drechslerlehrling jetzt Arbeiter Wilhelm Hermann Baummann von hier am 17. Juni 1872 erlassene Steckbrief ist erledigt.
Halle, den 30. December 1873.
Der Staatsanwalt.

Lehrlings-Gesuch.
Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen junger Mann findet unter günstigen Bedingungen sofort Stellung als Lehrling in einem hiesigen Eisen-en-gros-Geschaft. Resectanten wollen ihre selbige geschriebenen Adressen unter Angabe ihrer Verhältnisse in der Expedition dieses Blattes mit der Ueberschrift Eisen-en-gros-Geschaft abgeben.

Die Aufstellung meiner Candidatur zum Reichstage ist meinen Wünschen zuwider erfolgt; ich habe aber nicht wiederprochen, weil bei Wahlkämpfen jede Partei, will sie anders als solche nicht abtanke, die Pflicht hat, ihre Grenzen zu documentiren. Die Bestimmung einer Persönlichkeit zum Wahl-candidaten soll den gleichgesinnten Wählern als Vereinigungspunkt dienen und legt dem Candidaten eine Pflicht auf, welcher er sich lediglich aus Rücksicht auf persönliche Wünsche und Ausschließlichkeit des Unternehmens nicht entziehen darf. Dies der Grund, weshalb ich geschweige. Nach Lage der Sache ist aber die öffentlich und privatim an mich herangetretene Forderung, ein politisches Programm aufzustellen, nicht ohne Berechtigung und zwar um so weniger, als auch nicht conservativ Wähler ihre Zustimmung in Aussicht stellen. — Vergleiche ich nun die verschiedenen Parteiprogramme, so finde ich für die dem Reichstage zunächst obliegenden Fragen keine wesentliche Differenz, und gelange so immer wieder bei der Prinzipienfrage an. — Conservative Gesinnung, das hat für mich die Bedeutung, in der constitutionellen Monarchie die Rechte der Krone durch die liberale Zustimmung nicht abschwächen zu lassen, auf Erhaltung eines starken Königthums hinzuwirken. Jetzt, wo die Achtung vor Gesetz und Ordnung merklich gelitten, wo die Jugend sich häufiger als das Alter dünkt, wo Gehorsam gegen Vorgesetzte, Rücksicht auf Willkürherrschaft außer Mode gekommen, wo viel Neigung zum Negativen und wenig Anlage zum Positiven vorhanden ist, — ja, wo wir nach Vernichtung der königlichen Autorität die Angehörigen einzelner Staaten sich gegenseitig gerissen sehen, finde ich mich befaßt in meiner bisherigen politischen Auffassung, daß vor Allem an der Spitze des Reiches ein kräftiges Königthum Noth thut. Nicht aber halte ich mich für befugt, über den Willen des Herrschers meine Ansicht zu stellen und da, wo Vorgesetzten meinen Anschauungen nicht entsprechen, Opposition zu machen. Ist es dem Herrn des Königs schwer geworden, gewissen Vorlagen seine Zustimmung zu geben, so liegt dem Patrioten die Pflicht ob, seine Ueberzeugung unterzuordnen und in Ausführung seines Willens dem Könige und dem Ministerium treu zur Seite zu stehen.

So können Conservative und Liberale unter Umständen sich in Uebereinstimmung befinden, die Einen aus Achtung vor dem königlichen Willen, die Andern von ihrem Parteistandpunkte aus; gegenüber den Revanchegelüsten jenseits des Rheines aber, gegenüber der ultramontanen Anmaßung wird es, davon bin ich überzeugt, keine Parteiuuterdie geben. Diese wenigen Worte mögen Denjenigen genügen, welche sich für meinen politischen Standpunkt interessieren. Ich werde nicht um Stimmen, rechne auch nicht auf Erfolg, erfülle einfach eine Pflicht.
Halle, 6. Januar 1874. **Starke, Staats-Anwalt.**

Merseburger Schwarz- oder Bitterbier.
Von Herrn Carl Berger in Merseburg ist mir der Alleinverkauf in Flaschen des berühmten Merseburger Schwarz- oder Bitterbieres für Halle und Umgegend übertragen worden und halte ich dasselbe allen Reconvallescenten, an Schwäche, Nerven, und Blutarmuth Leidenden sowie für Wöchnerinnen bestens empfohlen. **C. Friedrich, Freybergs Garten.**

Gehülften auf Reizunge
Sucht **C. Bergesheim.**
Zwei Arbeiter werden verlangt **Kenntnisse.**
Ein tüchtiger Wagen- u. Radregehuße wird zum sofortigen Antritt gesucht von **F. Krehwich, Radremeister in Coburg.**
Ein ordentliches Knecht von 18 Jahren sucht Stelle. Das Nähere Geisstr. 67, 1. 2.
In der **Schreibstube** kann sogleich oder **Dienstag** noch ein **Lehrling** eingestellt werden.
Einen **Lehrling** sucht zum baldigen Antritt die **Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.**

Ein Dienstmädchen für Küche und Haus wird gesucht **Magdeburgerstraße 22, 1 Tr.**
Eine perfekte Köchin sucht z. 1. April **A. Niebe, Leipzigerplatz 2b.**
2 ältere Mädchen mit recht guten Kenntnissen bald ruh. Dienst zu einer Dame oder einigen Kindern. 1 Mädchen vom Lande wird z. sof. Antr. f. gute Herrsch. gesucht durch das
Comptoir von Emma Lerche, gr. Klausstraße 28.
Ein ordentliches, reinliches Mädchen wird zum 1. Februar gesucht **gr. Ulrichstraße 50.**
Für eine kleine Wittwenschaft wird ein junges Mädchen zur Aufwartung sofort gesucht. Näheres **Ramliche Straße 6, 2 Tr.**
Ein Mädchen zum Ausbessern sucht Beschäftigung außer dem Hause. Zu erfragen **Mittelstraße 1, 2 Tr. rechts.**
Ein H. Kind nimmt in Ziehe **Parz 34.**

Das **Leihinstitut für Musik** von **C. H. Hermann, Barfüßerstr. 6** hält ihr reichhaltiges Lager unter den hier billigsten Abonnement-Verhältnissen empfohlen.

Ullman-Concert
Halle, Sonnabend den 7. Februar 1874 um 7 Uhr in Saale des neuen Schützenhauses
Unwiderruflich nur ein Concert.
Mlle. Singelee.

Herr Ullman beehrt sich anzukündigen, daß er **Mlle. Singelee**, erste Colocatur-Sängerin der königl. Oper in Brüssel und des Théâtre Lyrique in Paris für seine Concerte gewonnen hat.
Der Ruf dieser Sängerin und die große Virtuosität, welche ihre Leistungen auszeichnet, dürfte diesem Engagement ein besonderes Interesse verleihen.
Anna Regan-Schimon, deren glänzender Erfolg bei der letzten Tournee noch in frischem Andenken steht, wird sich bei dem diesjährigen Concerte als Heberjägerin betheiligen.
Madame Trebelli-Bettini wird in allen Concerten mitwirken.
Die diesjährige Künstlergesellschaft besteht demnach aus:
Mlle Singelee. — A. Regan-Schimon. — Sofie Menter. Isidor Lotto. — D. Popper. — A. Stenckenbruggen.
Concertsitzel v. 3. Blüthner in Leipzig, dessen Fabricate auf der Wiener Weltausstellung mit dem Ehrenplomben ausgezeichnet wurden.
Preis der Plätze: Nummerirte Sitze à 1½ und 1 ½

Der Billetverkauf findet vom Sonnabend den 31. Januar an in der Musikalienhandlung von **Georg Arnrod** in Halle, gr. Steinstr. 67, statt, in welcher vom 15. December an vollständige Programme zur Gratisvertheilung ausliegen, und wo Vorbestellungen schon jetzt entgegengenommen werden.

Piano und Harmoniums
in schöner Auswahl, empfiehlt die
Pianoforte-Handlung von E. Benemann,
Leipzigerstraße und H. Sandberg-Gade Nr. 11, part.

Ein junger unverh. Mann, im Rechnen u. Schreiben geübt, sucht als **Comptoirdiener, Anstalts- u. dgl. Beschäftigung.** Näheres **gr. Steinstraße 15, im Keller.**
Ein orcent. Mädchen mit guten Kenntnissen sucht sof. St. d. Fr. **Wah, Brunnenpl. 11.**
Die **Bel-Étage**, Mühlenweg 17, mit Gartenbenutzung, zum 1. Juli oder 1. Octob. d. 3. zu vermieten.
Caden mit Cadenstube zu vermieten Barfüßerstr. 19.
Die 2. Etage des Hauses, **gr. Steinstr. 67**, welche in den Nachmittagsstunden angesehen werden kann, ist zu vermieten u. den 1. Juli zu beziehen. Näheres bei **Otto Giese, gr. Steinstr. 11.**
Mühlenweg 11, eine **Bel-Étage**, bestehend aus Saal, 5 Stuben, Badestube, Pferdestall und Remise von gleich oder 1. April zu vermieten. Dasselbe gleichfalls eine kleine Wohnung, 3 Zimern.
Berggasse 1 ist eine Wohnung von 4 St., 4 R., K. und Zubehör zu vermieten und **Dienstag** zu beziehen.
Zwei herrschaftliche Wohnungen, bestehend aus 5 St., Salon, versch. Kammern u. Zub. ist zu vermieten und sofort oder 1. April zu beziehen **Geistthor 6.**
Ein Kaden mit kleiner Wohnung, sowie die 1. Etage ist **Geiststraße 58** zu vermieten.
Klausthorstr. 10/11 ist ein Contor event. mit Stallung und Niederlagerraum p. 1. April zu vermieten. Näheres **August Mann.**
Bel-Étage, Leipzigerstr. 9, Stuben, Entrée, Kammern, Küche und Zubehör zum 1. April zu vermieten.
Eine herrsch. und eine H. Wohnung zum 1. April zu vermieten **Geiststr. 2.**
Eine Wohnung in der Nähe des neuen Gymnasiums, Preis 150 $\frac{1}{2}$, sofort oder 1. April d. 3. zu beziehen. Auskunft **Brunnenplatz 6, im Laden.**
Herrschaftliche Wohnungen, bestehend aus 3 Stuben, Kamm., Küche und Zubehör sind zugleich oder zum 1. April zu beziehen **Steinthor, Steinstr. 3.**
2 Wohn., passend für einen Fuhrmann u. Feuerarbeiter. **Etz 17.**
3 Wohn., im Pr. von 54 $\frac{1}{2}$, mit St., K., K., Keller, gesunde Gegend, sind sogleich zu vermieten und 1. April zu beziehen. Näheres **gr. Ulrichstraße 18, 3 Tr.**
Ein Logis mit großen Vorplatz, vom 1. April ab zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt **Ernst Haensch, Etz 12.**
1 Logis zu 45 $\frac{1}{2}$, 1 Logis zu 26 $\frac{1}{2}$ zum 1. April von ruhigen Leuten zu beziehen **Giebiesthormstein, Steinstr. 1.**
Eine Wohnung sofort oder 1. April zu bez. **H. Klausstr. 5, 1. 2.**

Haarcoiffuren, Blumen und Schärpen in großer Auswahl bei

Louise Hoffmann,
große Ulrichsstraße Nr. 51.

„Ein wahrer Familienschatz.“ Es ist ganz unbegreiflich, wie eine solche Menge unterhaltend beschreibender Stoffe — in spannenden Romanen u. einem äußerst interessanten Familien- und prachtvollen Illustrationen, von denen die Mehrzahl eine ganze Seite einnimmt — um solchen Spottpreis auf den Markt gebracht werden kann. Man wird den „Behrern, wo sie dieses Blatt empfangen, gewiß dankbar sein.“
So schreibt die „Bayrische Zeitung“ über die im Verlage von Eduard Hallberger in Stuttgart neu erscheinende „Illustrirte Volkszeitung“, auf welche zum Preise von nur 3 Sgr. oder 12 Kr. rh. pro Heft bei jeder Buchhandlung, jedem Postamt, jedem Journal-Expeditoren oder Buchhändler abonniert werden kann.

In einer reizend gelegenen Gegend Thüringens ist, insbesondere, ein Fabrikgeschäft in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs einer im Bau begriffenen Eisenbahn unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Auch würden sich, ohne den Geschäftsbetrieb zu hängen, Restaurationen, Villen, herrschaftliche Häuser, nebst Gartenanlagen auf dem Grundstück herstellen lassen. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Flaschenbiere:

Bresdener Waldschlösschen-Neudair. (dunkel) 20 Fl. pr. 12 Fl. Lager (lichtes) . . . 24 = frei ins Haus.
T. Kreppers Porter 15 = ins Haus.

Diese Biere in Originalgebinde zu Brauereipreisen offerirt das Bier-Depôt Louis Lehmann, Giebichenstein, zum Saalschlösschen. Bestellungen werden angenommen bei Herren:
Aug. Fiedler, gr. Klausstraße 10.
H. Kühne, gr. Ulrichsstraße 11.
D. Friedel, Sophienstr. 7.
Gebr. Kirchtien, vis-à-vis Bot. G.
S. Lehmann, Leipzigerstraße 105.
Herrn Mühlmann, Königsplatz 7.
H. G. Schmidt, Leipzigerstraße 52.
D. Thiene, Geißstraße 13.
S. H. Sträßner, Geißthor 5.

Silz- und Seidenhüte

werden gewaschen, gefärbt und modernisiert in der Hutfabrik von **Aug. Berger**.

Wassentuchen von heute an täglich frisch bei **G. Wächter**.

Gänsefett

ist wieder vorrätlich. „goldn. Ring.“ Ein gutes Federbett ist billig zu verkaufen Schmeerstraße 23, 2 Tr.

Frisches Seeoroidisch à 1/2 2 Hfr. Plunzdem, Aelter Sprossen, Bratberinge, neue Sendung, empfiehlt **H. Wöhring**, Bräuerstr. 4.

Meisina-Citronen billigst bei **H. Wöhring**.

Für Tischler!

Sehr gute, Console, Tischfüße sowie sämtliche Tischparanaturen zu den billigsten Preisen liefert gegen Vorkasse: **G. Heinrichs**, Wilsbamer, Berlin, Pfaffenstraße 24.

Ein Haus zu verk. Näb. in der Exped. Ein Clavier für Anfänger ist preiswürdig zu verkaufen **H. Ulrichsstr. 35**, part.

Große Kaninchen zu verkaufen Liebenauerstr. 16, Hirschenberg's Garten.

2000 u. 1000 Zhr. sind auf gute Hypothek so gleich auszutheilen durch **G. Zahn**, gr. Ulrichsstr. 58.

Kanarienvogel,

gute Schläger, zu verkaufen **gr. Märkerstraße 21**.

Eine Tabaktschnede

ist wegen Aufgabe des Geschäftes zu verkaufen **Wreitstr. 24**.

Gute Kucherböden sind zu verkaufen **H. Ulrichsstr. 27**.

2 fette Schweine verk. auf Trotha 84.

Morgen, Freitag früh bis **Sonnabend Abend**

sehen große u. kleine Landtschweine (halbs engl.) zum Verkauf im gold. Ring in Halle.

Louis u. Wilh. Buch.

1000 Stück leere Champagnerflaschen kauft **(auch in kleiner Posten)** **B. Danneberg**, a. d. Zucker-Fabrikstr. 7.

Eis

Wir kaufen jedes Quantum reines Eis. Feldschlösschen = Brauerei.

G. & H. Schulze.

Eine Waschfrau f. noch einige Wäschen außerm. Hauße. Zu verk. **Ramm-Str. 17**, Keller.

Schmeer-straße 8. Gänzlicher Ausverkauf. Schmeer-straße 8.
Wegen Aufgabe meines Geschäftes verkaufe ich sämtliche Pelzwaren zu und unter den Selbstkostenpreis.
H. Otto, Kürschnermeister.

Mittwoch, Donnerstag u. Freitag findet **gr. Brauhausgasse 31** ein sehr billiger Verkauf von weissen, hellen, farbigen und schwarzen **Glacé-Handschuhen** für Damen u. Herren statt.

Man annouciert

zweckentsprechendsten, am besten, weil man sich bei Auswahl der Blätter der für den angezeigten Zweck des wirksamsten und vortheilhaftesten Arrangements versichert halten darf, weil man der Correspondenz mit den einzeln. Zeitungen überhoben ist, auch nur eines Manuscripts bedarf und weil man Porto, Postvorschuss-, Nachweis- und alle anderen Gebühren und Spesen erspart, wenn man eine Anzeige, statt sie den Zeitungen direct zu behändigen, der

Annouciation-Expedition von Haasenstein & Vogler, Halle a. S., Leipzigerstr. 104
zur Vermittlung übergiebt, die nur die Originalpreise jeder Zeitung berechnet, auch für Offertenannahme etc. keinerlei Gebühren in Ansatz bringt.

Im Central-Verkaufs-Bazar Stadt Zürich

sind soeben angekommen:
94 St. Creas à Stück 6 1/2 Zhr.
82 " Handgarnleinen à St. 7 Zhr.
26 " Prima Leinen à St. 9 Zhr.
worauf ich ein hochgeehrtes Publikum aufmerksam mache.
H. Wolfenstein.

Mit dem heutigen Tage bildete ich für die Grube **Delbrück bei Dieskau** eine eigene Verwaltung und verlegte das Comtoir der letzteren nach der **Königsstrasse 26, parterre.**
Alle für die Grube Delbrück bestimmten Correspondenzen und Geldsendungen ersuche ich daher fortan an die gedachte Grubenverwaltung zu richten.
Halle, den 1. Januar 1874.

A. Biebeck.

Feldschlösschen Bier
12 Flaschen für 15 Sgr., 24 für 1 Zhr., excl. Pl., liefert frei ins Haus **F. Kurzhals**, Leipzigerstrasse.

Montag den 12. Januar Abends 6 1/2 (nicht 6) Uhr **II. Abonnementconcert**
im Saale der Volksschule

unter Mitwirkung der Frau **Bellingrath-Wagner** aus Dresden, des Herrn Kammervirtuosen **Grützmaier** aus Meiningen und des Herrn Musikdirector **Stöckel** aus Angsburg.

Chorubini, Abencoragenouv. — Beethoven, Tripleconcert (Clavier: Herr Voretzsch). — Schumann, Symph. Cdur. — Lieder von Franz, Brahms, Schumann etc. Tagesbilletts à 1 1/2 in der Buchhandlung von **Max Niemeyer**, alter Markt 3.

Restaurant „Kühler Brunnen.“
Mittwoch den 7. d. Mts. Füllwaden mit Saucetohl und Meerrettig, angedem reichhaltige Speisekarte.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Vorläufige Anzeige.
Mein diesjähriger **grosser Volksmaskenball** findet Montag den 19. Januar statt.
Alles Nähere nächste Annonce.

Im Salon der Saalschloss-Actien-Brauerei zu Giebichenstein.
Sonntag den 11. Januar **I. grosses Concert**
unter Leitung des Herrn **Rauge**.
Anfang Nachmittag 3 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Hfr.

Tanzunterricht,
II. Coursus,
beginnt den 22. d. Mts.
W. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht.
II. Coursus beginnt 18. Januar. Baldige Anmeldung erbetet
G. Landmann, gr. Brauhausgasse 9.

Schnell-Schreibunterricht,
Kaufmännische Handschrift ertheilt wieder regelmäßig mit Garantie
G. Landmann, gr. Brauhausgasse 9.

Ein stud. phil. ertheilt Unterricht im Lat., Griech. u. Franz., sowie Nachhilfe in unteren Disciplinen an Gymnasial- oder Realschulen mittler und höherer Klassen. G. d. D. unter **W. H. poste rest.** erbeten.

Unterricht im **Maschinenzeichnen** wird ertheilt. Näheres in der Exped. d. Bl.

Alle **Haararbeiten** fertigt sauber u. billig **F. Wolff**, H. Ulrichsstraße 35.

5 Thaler Belohnung!
Am 5. Januar ist auf der Fahrt von Wittenberg bis Halle eine **Brieftasche mit Inhalt verloren**. Abzugeben gr. Klausstr. 13.

Eine rothseidene Schürze verloren von der H. Ulrichsstraße bis zum Markt. Gegen Belohnung abzugeben **H. Ulrichsstraße 22**.

Ein Öhring mit blauem Stein verloren. Abzugeben **Hirtengasse 11 a**.

Ein schwarzbrauner Hund entlaufen vor einigen Tagen, auf den Namen „Bettine“ hört. **Döberzlaucha 28**.

Ein **Bismarck-Pelzragen** am Sonntag Abend auf dem Wege nach dem Stadttheater oder zurück verloren. Finder wird gebeten, denselben gegen Bel. abzug. gr. Klausstr. 12.

Verloren ein brauner **Wachstuch**, gelb besetzt, vom gr. Berlin bis Markt Sonntag Abend gegen 7 Uhr. Bitte abzugeben gegen gute Belohnung **Rannische Straße 8**.

Halloria.

Heute, Donnerstag: **Fritasche von Huhn, Magdeb. Würstchen, iwerge Braten** und ein pikantes Glas Bier. Auch erlaube mir, auf meine Table d'hôte um 1 Uhr aufmerksam zu machen. **A. Fauthhänel.**

Breßler's Berg.

Bringt hiermit allen das I. Interessierten die Nachricht, daß die ausgiebige Sendung Bier angekommen ist.
Qualität von bekannter Güte. Hochachtungsvoll **Bretschneider.**

Freyberg's Wintergarten.

Donnerstag den 8. Januar
10. grosses Symphonie-Concert.
Anfang 3 1/2 Uhr. **W. Halle.**

Emil Pallaske

wird im Saal des Kronprinzen **Donnerstag den 8. Jan. Goethe's Faust I., Montag den 12. Jan. Shakespeare's Julius Caesar** vortellen.
Billetts à 20 Hfr. auf beide Abende, à 15 Hfr. auf einen Abend sind in der **Schröder & Simon'schen Buchhandlung** zu haben. Keine Abendkasse.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 8. Januar 1874.
Letzte Vorstellung im 2. Abonnement:
Die Karlschüler.
Schauspiel, in 5 Aufzügen von Heinrich Ranke.
Regie: Herr Schaumburg.

Vom 8. Januar ab

alle Donnerstage gesellige Zusammenkunft der **Pfefferkühler = Gesellschaft** bei **Schönerhüttd. Mathzungen = Restauration „zur Glode.“**
Sämmtlichen Collegen zur Nachricht.
Mehrere Collegen.

(Hierzu eine Beilage.)

Für die Redaction verantwortlich **D. Bertram**. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.